

von einander theilten. Selbst das verhärtete Herz wäre hier erweicht und gerührt worden. In einem grünenden Plätzchen, das Toms vorhin nicht mit Unrecht sein stilles heimliches Kämmerchen genannt hatte, lag, auf weichem Grase, der arme Toms lang ausgestreckt. Aus einer tiefen Wunde am Vordertheile des alten Hauptes quoll ein Blutbächlein hervor und neigte das gebleichte Haar, so wie den grünen Nasen purpurroth. Seine Rechte war unter das Kopfende eines Bettchens geschoben, die Linke dagegen ruhte tiefer unten darauf. Und zwischen den beiden schützenden Armen schlummerte, auf weichem Flaum, — Christliebe — sanft und unverletzt. Zwei halb vertrocknete Thränen glänzten auf ihren runden Wangen, welche die Gesundheit geröthet hatte. Eine Scherbe mit einem Ueberreste von Wasser stand daneben. Aus dem gefahrdrohenden Garten hatte der treue Toms die ihm anvertrauete Kleine hierher versetzt, welche er auch noch im Tode zu schützen bemüht gewesen war.

Jauchzend sprang Rosanna zu ihrem Kinde hin. Aber John wagte nicht, sich ihm zu nähern, oder einige Freude zu bezeigen. Vielmehr warf er sich, einige Schritte vor dem Gemordeten, auf seine Kniee nieder, verzweiflungsvoll die Hände ausstreckend. Die gräßlichste Seelenangst sprach aus allen seinen Gesichtszügen so wie aus jeder Bewegung seines lebenden Körpers.

Alle wurden von seiner Verzweiflung gerührt. Nur der strenge Doctor warf ihm einen zornigen Blick zu und sagte böse: „Hier habt Ihr wahrhaftig Gott in die Regierung gegriffen, der da spricht: die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr. Aber nicht, indem Ihr einen Blistableiter anlegen, oder Eurem Kinde die Kuhpocken einimpfen lasset.“